

## Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

<b>Konfliktmanagement</b> Wie Konflikte im Dentallabor erkannt, gesteuert und gelöst werden können, zeigt Experte Dr. Bernd M. Wittschier.	<b>Zahnfarbene Werkstoffe</b> Dr. Michael Reise widmet sich in seinem Beitrag u.a. der Zusammensetzung von Dentalkeramiken sowie deren optische Eigenschaften.	<b>Materialneuheit im Test</b> Eine neue Generation von Rohlingen mit verbesserten lichteoptischen Eigenschaften verspricht hervorragende ästhetische Ergebnisse.	<b>1. Akademiekongress</b> Hochkarätige Vorträge, tolle Stimmung und zufriedene Teilnehmer beim ersten Akademiekongress auf Schloss Rauschholzhausen.
<b>ZT Wirtschaft_8</b>	<b>ZT Ausbildung_13</b>	<b>ZT Technik_15</b>	<b>ZT Service_22</b>

ANZEIGE

### AUSGEZEICHNET... AUSGEZEICHNET...

**... ENIGMA SYSTEM**



**2 FÜR 1-AKTION!**  
Unser Kennenlernangebot:  
**1 x bestellen**  
**2 x erhalten**

Schottlander GmbH  
Garlenshasse 4  
59348 Lüdinghausen  
Tel: 0 25 91/94 78 62  
Fax: 0 25 91/94 78 63  
E-Mail: service@schottlander.de



### „Die Kernkompetenzen des Meisterlabors müssen zur Marke werden“ An verändernde Strukturen anpassen

Ob Marktliberalisierung, Technik-Fortschritt oder Globalisierung: In einem Interview mit der ZT Zahntechnik Zeitung plädiert der VDZI-Generalsekretär Walter Winkler dafür, neben der notwendigen, professionellen Berufspolitik neue marktorientierte Gemeinschaftsinstrumente zu schaffen, mit denen die zahntechnischen Meisterlabore als exklusive Marke die sich abzeichnenden Umwälzungen im Gesundheitswesen erfolgreich gestalten können.

**ZT** Die wirtschaftliche Lage der zahntechnischen Handwerksbetriebe im ersten Halbjahr wird vom VDZI als sehr schlecht bezeichnet. Wie wird es Ihrer Meinung nach weitergehen?

Die wirtschaftliche Lage ist in der Tat weiter schlecht. Der Skandal, dass die frühen Prognosezahlen des VDZI über den Einbruch im Versorgungsniveau von den großen Akteuren wie der KZBV und den Kassen monatlang bagatellisiert wurden, hält nach wie vor an. Der Gemeinsame Bundesausschuss hätte daher schon längst handeln können und müssen. Patienten, Zahn-techniker und der Zahnarzt vor Ort sind die Leidtragenden. Aber es gibt keine Hinweise auf Normalisierung in der zweiten Hälfte des Jahres. Man muss aber darüber hinaus blicken. Eine umfassende Analyse der gegenwärtigen Reformwirkungen wäre verkürzt, wenn sie sich nicht

**ZT** Welche Umwälzungen meinen Sie?

Man muss begreifen, dass mit dem Festzuschuss-System die Büchse der Pandora für neue gesetzliche oder markt-



VDZI-Generalsekretär Walter Winkler sieht für die zahntechnischen Betriebe die Notwendigkeit, gemeinsame marktorientierte Instrumente zu entwickeln.

nahe Eingriffsinstrumente der Kassen und für veränderte Verhaltensanreize für Zahnärzte weiter geöffnet worden ist, als dies manche heute noch sehen wollen.

Nehmen Sie neben dem Festzuschuss-System die Auswirkungen der zunehmenden Europäisierung der Gesundheitsmärkte, begleitet von einer dynamischen technologischen Entwicklung in den Fertigungssystemen beim Zahnersatz. Oder denken Sie an die zunehmende Verge-berlichung in allen Arztberufen, wie sie sich etwa in der Lockerung des Berufsrechts und der Liberalisierung des

Werbeverbots ausdrückt. Dies zusammengenommen wird zu einer stärkeren Auf-fächerung der Angebotsstrukturen und der Angebotsverhältnisse auf dem Dentalmarkt führen. Daneben kann man beobachten, dass Kostendruck und Wettbewerb bei den Krankenkassen dazu führen, dass diese zunehmend als „Unternehmen“ auftreten, um ein direktes Einkaufsmanagement zu betreiben. Es zeichnet sich schon seit Jahren ab, dass neue vertrags- und informationspolitische Instrumente sowohl von den gesetzlichen als auch von den privaten Krankenkassenversicherungen entwickelt und eingesetzt werden. Das geschieht häufig ohne Rechtsgrundlage und wird vom VDZI aus ordnungspolitischen Überlegungen abgelehnt. Man muss jedoch zur Kenntnis nehmen, dass die Gesundheitspolitik diese Tendenzen unterstützt. Hier zeichnet sich die Möglichkeit einer völlig neuen Vertragslandschaft ab, die wohl nichts mehr mit Kollektivverträgen herkömmlicher Art im Gesundheitswesen zu tun haben wird. Das wird den VDZI zu einer noch offensiveren Berufspolitik zwingen, um in diesem Szenario die Interessen der zahntechnischen Betriebe angemessen zu vertreten.

**ZT** Politik\_4

### Trauriger Trend im ZT-Handwerk setzte sich im vergangenen Monat fort Arbeitslosenzahlen weiter gestiegen

Unaufhaltsamer Anstieg – Zwischen Juli und August 2005 haben nochmals rund 300 Zahn-techniker und Zahn-techniker-Helfer ihren Job verloren. Zahl der Arbeitslosen erreicht neues Rekordniveau.

(kh) – Im Juli noch interpretierte der VDZI die Zahl der Arbeitslosen im Zahn-technik-Handwerk als „Rekordniveau“ seit Scheitern des Festzuschuss-Modells von 1998. Doch der Anstieg nach oben hat offenbar keine Grenzen, so die traurige Bilanz im Folgemonat. Wie aus den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit hervorgeht, waren im August 8.339 Zahn-techniker und Zahn-techniker-Helfer arbeitslos gemeldet, das sind 271 mehr als noch im Juli.

Den unaufhaltsamen Anstieg der Arbeitslosenzahlen sieht der VDZI in den strukturellen Fehlern bei der Festlegung der Befunde und Regelversorgungen im Festzuschuss-System und dem damit verbundenen Einbruch des Versorgungsniveaus beim Zahnersatz begründet. Die

Entwicklung Arbeitslosenzahlen ZT-Handwerk/Arbeitslos gemeldete Zahn-techniker und Zahn-technik-Helfer



Auswertung der Zahlen von 2004 bis 2005 erhärtet diesen Verdacht. So sind die Arbeitslosenzahlen seit November 2004 bis heute kontinuierlich angestiegen. Einen großen Anstieg

gab es innerhalb der ersten Monate nach Umstellung auf das neue System zu verzeichnen. Allein zwischen Februar 2005 und März 2005 haben 591 Menschen ihren Job verloren.

ANZEIGE

**Pilotent**  
Implantat-rock  
Für Zahnersatz-Spezialisten

Tel: 022 67-63 64-0, www.pilotent.de

an den generellen Umwälzungen in der Gesundheitspolitik und im Dentalmarkt orientieren würde.

ANZEIGE

**SHOU**